

ERZBRUDERSCHAFT DES HEILIGEN MATTHIAS

Nr. 2

September 2004



Jahreslosung 2005

"Ich bin gewiss, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes"

(vgl Röm 8,38)

Liebe Schwestern und Brüder,

Eine prächtige Sonnenblume erfreut sicher jedes Menschen Herz. Lebenskraft strahlt sie aus. Durchdrungen von der Kraft der Sonne ist diese Blume für mich ein Symbol für Gewissheit.

"Ich bin gewiss, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes", so schreibt es Paulus in seinem Brief an die Römer. Können wir das so einfach mitsprechen ?

Wallfahrt will stark machen, Weggemeinschaft will ermutigen. Wallfahrt will das Fundament wieder spürbar machen, auf dem unser Leben ruhen darf: Die Gewissheit, dass uns nichts von der Liebe Christi trennen kann.

Es gibt sicher Zeiten, in denen es uns schwer fällt, dieser Gewissheit des Paulus zuzustimmen. Auch ihm fiel diese Gewissheit nicht in den Schoß. Gerade er hat einen langen Weg innerer Kämpfe und Auseinandersetzungen hinter sich bringen müssen, bis ihm diese Gewissheit zuteil wurde. An seinem Leben wird deutlich, dass es lange dauern kann, bis ein Mensch zu dem findet, was ihm Gewissheit schenkt.

Die Erfahrungen der Weggemeinschaft mit den anderen Pilgerinnen und Pilgern lassen Gewissheit wachsen und setzen neue Kräfte frei. Sie bringen Sonne ins Herz.

Für die meisten von euch ist die Wallfahrt 2004 schon Geschichte und hoffentlich Anlass zu guten Erinnerungen. Denen, die jetzt in der Herbstzeit noch kommen, ein herzliches Willkommen.

Allen aber gilt die herzliche Einladung zu den Bruderschaftstagen in den fünf Bezirken. Gönnst euch diesen Tag, der keineswegs nur für "Vorstandsmitglieder" gedacht ist.

Mit herzlichen Grüßen aus St.Matthias

Eva B. Huhndt

BRUDERSCHAFTSTAGE 2004

"Ich bin gewiss, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes" (Vgl Röm 8,38)

Diese Losung ist eine Zusammenfassung der Verse 38 – 39 aus dem 8.Kapitel des Römerbriefes. Deshalb sei hier der zusammenhängende Text Röm 8,31-39

8, 31 Was ergibt sich nun, wenn wir das alles bedenken? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? 8,32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? 8:33 Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht. 8:34 Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein. 8:35 Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? 8:36 In der Schrift steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat. 8:37 Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. 8:38 Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten 8:39 der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Liebe Schwestern und Brüder,

Paulus, der zunächst erbitterte Verfolger der jungen Christengemeinde, wird nach seiner Bekehrung zum ersten christlichen Theologen, der die Botschaft Jesu durchdenkt und in eigene Worte fasst. Nach dem wir uns in den vergangenen Jahren die vier Evangelien angeschaut haben, ist jetzt ein Blick auf Paulus vonnöten.

Die gottesdienstlichen Lesungen aus den Briefen des Paulus sind oft mehr als schwer zu verstehen. Die meisten Hörer haben keine Möglichkeit, die Texte und ihre Aussagen in einem plausiblen Zusammenhang zu sehen.

Auf dem Bruderschaftstag will ich deshalb versuchen, die wichtigen und bis heute maßgeblichen Überzeugungen zu präsentieren, die wir diesem Apostel verdanken.

Der Vormittag wird uns dafür zur Verfügung stehen. Natürlich können in der Kürze der Zeit nur einige charakteristische Züge der Botschaft von Jesus Christus, wie sie uns Paulus verkündet hat, aufgezeigt werden.

Der Vormittag wird folgenden Verlauf haben: Eröffnung, Begrüßung und Gebet

Von 10.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr thematische Arbeit in mehreren Schritten, von kleinen und größeren Pausen unterbrochen. Für die Bibelarbeit am Text brauchen alle ein Neues Testament.

Damit die auftauchenden Fragen nicht untergehen, wird allen Gelegenheit gegeben, diese aufzuschreiben. Die Zettel werden zwischendurch von Helfern eingesammelt. Neu im Programm ist eine Antwortrunde nach dem Mittagessen, bei der diese Fragen soweit möglich, beantwortet werden. Das scheint sinnvoller als eine unmittelbare Beantwortung während der Präsentation des Themas am Vormittag.

Alle Teilnehmer erhalten eine schriftliche Zusammenfassung vom Vormittag, die auch der Vorbereitung der kommenden Wallfahrt dienen soll. Der Nachmittag wird von den einzelnen Bezirken gestaltet. Die gemeinsame Eucharistiefeier, in der die Bibelarbeit aufgegriffen wird, beendet den Bruderschaftstag.

Wer am Bruderschaftstag seines Bezirkes verhindert ist, kann sich in einem anderen Bezirk anmelden. Immer wieder trifft man auf die Ansicht, diese Treffen seien Sache der Vorstände. Keineswegs: es geht um die Einstimmung aller Pilgerinnen und Pilger auf die kommende Wallfahrt

Herzlich willkommen

Bruderschaftstage Herbst 2004

MITTELRHEIN

Sonntag, 3.Oktober, im Pfarrzentrum Remagen, Beginn 10.00 Uhr

Verantwortlich: Josef Münch, Wässigertal 6, 53424 Remagen Tel: 02642-22896

RUR

Sonntag, 10. Oktober, in Arnoldsweiler Pfarrzentrum, Beginn 9.30 Uhr

Verantwortlich: BM Hans-Josef Reimer, Ginnizweilerstr 8, 52353 Düren, Tel: 02421-391916

EIFEL

Samstag, 6. November, in Jünkerath, Domikus Savio Haus, Beginn 9.30 Uhr

Verantwortlich: BBM Josef Hövel, Auelstr. 30, 53925 Kall, Tel: 02441 - 4545

SCHWALM-NIERS

Sonntag, 7.November, in MG Rheindahlen, Altersheim neben der Kirche, Beginn 9.30 Uhr

Verantwortlich: BM. Thomas Koch, Genhodder 1c, 41179 MG Rheindahlen, 02161-581994

NIEDERRHEIN

Sonntag, 14.November, Büderich, Pfarrzentrum St.Mauritius, Beginn 9.30 Uhr

Verantwortlich: BM: Horst Helten, Necklenbroicher Str 55, 40667 Meerbusch, 02132-3542

ZUM NACHDENKEN

Aus einer Fronleichnamspredigt des bisherigen Bischofs von Magdeburg Leo Nowak, mit dem unsere Gemeinschaft seit dem Engagement auf der Huysburg in gutem Kontakt steht.

VER-RÜCKTHEIT christlichen Lebens

Vor einiger Zeit hörte ich, wie jemand sagte: "Das ist ja zum katholisch werden!" Er hatte sich geärgert und wollte wohl sagen, ich werde hier noch verrückt.

Katholisch sein, Christ sein heißt tatsächlich auch etwas ver-rückt sein, nämlich anders sein als die vielen um uns herum. Gehen wir dieser Ver-rücktheit ein wenig nach.

In der Bibel hören wir, was die Israeliten auf dem Weg durch die Wüste begreifen sollten: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Vielmehr ist für den Menschen das Wort Gottes die eigentliche Quelle umfassenden Lebens.....

Auch wir hören auf unserem Weg, "was aus dem Munde Gottes kommt". Das sind Worte ewigen Lebens. Gewiss, wir kennen scheinbar Ähnliches aus dem Alltag: Worte, auf die man sich verlassen kann. Wer sucht nicht nach solchen Worten? Und doch: Ist es nicht ver-rückt, zu glauben, dass es Worte gibt, die aus dem Munde Gottes kommen?

Wir hören (an diesem Fest), dass wir Glieder am Leib Christi sind. Ist das nicht auch ein Ver-rücktheit? .. Unser eucharistisches Essen und Trinken ...festigt unsere tägliche Gemeinschaft mit Jesus Christus. Das ist phantastisch und ver-rückt zugleich !

Wir hören an diesem Fest von einer dritten Ver-rücktheit: Es gibt ein ewiges Leben.

Was immer wir darunter verstehen mögen. Gemeint ist, dass es noch eine entscheidend andere Qualität von Leben gibt: Wenn einer an Jesus Christus glaubt, ist das ein Leben über das eigene Leben hinaus. Wo einer nach der Wahrheit des Menschen fragt, sich für Barmherzigkeit einsetzt und die Hoffnung nicht aufgibt, da sind Anfänge des Ewigen Lebens. Wir Menschen sollen eine Hoffnung haben, die größer ist als alles, was Menschen erahnen oder ermöglichen können.

.... Oder ist es ver-rückt so zu denken und zu glauben.?

Wir dürfen es ruhig zugeben: Es ist gar nicht so leicht, zu übermitteln, was unser Glaube ist. Aber es ist bei aller scheinbaren Verrücktheit tatsächlich befreiend, dies zu glauben.

Aus: Leo Nowak, Begegnung und Dialog, Benno Verlag, Leipzig 2000



Eine neue Wallfahrt stellt sich vor:

In herrlichem Frühlingswetter wanderten auch in diesem Jahr wieder einige Dedenbacher auf den Spuren der St. Matthias-Pilger nach Trier. Für Rainer Breuer, Wilfried Maur und Franz-Josef Schmitz war es bereits das dritte Mal. Heinz Adams, Rolf Breuer und Manfred Meier waren zum zweiten Mal dabei. Gerhard Michels hatte wieder die Quartiere reserviert und den Empfang der Wanderer im Pilgerbüro organisiert.

Die insgesamt 126 km lange Strecke wurde in fünf bequemen Tagesetappen zurückgelegt. Am ersten Tag ging es an Hoher Acht und Nürburgring vorbei nach Nürburg. Am zweiten Tag war Mehren das Ziel. Zuvor wurde den Maaren ein Besuch abgestattet. Über Manderscheid mit seinen zwei Burgen führte die Route dann zum Kloster Himmerod. Hier besuchten die Wanderer am folgenden Morgen gemeinsam die heilige Messe, ehe es durch das wunderschöne Salmtal über Dreis nach Dodenburg ging. Die letzte Etappe nach Trier zeichnete sich nicht nur als längste aus, sondern wegen des häufigen Auf und Ab auf den letzten 10 km auch als die anstrengendste. Kein Wunder, dass die Dedenbacher am Ziel ihrer Tour, der St. Matthias Kirche, von anwesenden Pilgern mit großem Beifall empfangen wurden. Unter dem Geläut der Kirchenglocken und kräftigem Singen von "Großer Gott, wir loben dich!" führte Bruder Hubert die Dedenbacher an das Apostelgrab und spendete dort den Segen. "Ihre Wallfahrt ist zu Ende," sagte Bruder Hubert am Schluss. "Die Vorfreude auf die nächste beginnt jetzt." Wer genau hin sah, sah sechs Wanderer innerlich kräftig mit dem Kopf nicken.

Wer sich im nächsten Jahr an der Wanderung beteiligen möchte, ist gerne eingeladen und kann sich bei einem der Beteiligten melden. (Text: Dedenbach)

Streiflichter

Aus dem weiten Pilgerland wird dies und das in Trier bekannt. Davon soll einiges auf diese Weise kundgetan werden.



Vor 50 Jahren

pilgernte die damals neu gegründete Bruderschaft Niederprüm – Schönberg zum ersten Mal nach St. Matthias. Gründungsbrudermeister Ludwig Lenz (83) war auch bei der diesjährigen Jubiläumswallfahrt mit dabei. Die Pilger aus dem "Altkreis Prüm" und dem ostbelgischen Grenzraum (Schönberg) treffen sich immer in Lampertsberg und gehen von dort in zwei Tagen nach Trier. Mittlerweile hat Bernhard Holz die Leitung der Bruderschaft übernommen. Nach der Ankunft am Fest Christi Himmelfahrt feierten an die 400 Pilger mit Abt Ansgar und Pfarrer Ketteren eine festliche Eucharistie.



Vor 10 Jahren

begann eine ungewöhnliche Wallfahrt. Peter Steinbusch und seine pädagogischen Mitarbeiter aus dem "Hermann-Josef Haus" in Urft hatten sich mit einigen Jugendlichen aus der Erziehungseinrichtung auf dieses Abenteuer eingelassen. Für alle Beteiligten war die Wallfahrt ein wegweisendes Erlebnis. Das Zusammensein auf der Wallfahrt – vor den Strapazen des Weges sind alle gleich! - wirkte gemeinschaftsfördernd auf das Leben im Hermann-Josef Haus. So war es kein Wunder, dass die Wallfahrt regelmäßig angeboten wurde und gerne mitgemacht wird. Aus Dankbarkeit wurde in diesem Jahr ein von den Jugendlichen geschaffenes Kreuz eingeweiht. (Bericht)



Vor 10 Jahren

wollten die Mattheiser auch einmal pilgern. Dank der logistischen Hilfen der Bruderschaft Bettenfeld, der Verbandsgemeinde Speicher und lieber Freunde, Waltraud und Ewald Brumm, waren die Übernachtungen für die dreitägige Wallfahrt schnell geklärt. Zwischen 20 und 25 Pilgerinnen und Pilger machen sich seit dem jedes Jahr per Auto nach Manderscheid auf, wo die Fußwallfahrt in der Hubertuskirche mit einer Statio beginnt. Luftmatratzen, Selbstverpflegung und einfache Konditionen haben die MAWA (Mattheiser Wallfahrt) jung und extrem preisgünstig gehalten. Da auch diese Wallfahrer sich einige Male über den rechten Weg unklar waren, überraschten einige Pilger die Gruppe mit einem von ihnen geschaffenen Holzkreuz, das sie kurz vor der Wallfahrt im Juni 2001 im Wald vor Speicher aufgestellt hatten.

Vor 325 Jahren

wurde die Bruderschaft Remagen genau an dem Tag gegründet, an dem die heutige Bruderschaft in diesem Jahr in St. Matthias eintraf, am 20. Mai. Als Zeichen der Dankbarkeit laden die Remagener den Bezirk Mittelrhein zum Bruderschaftstag am 3. Oktober ins Pfarrzentrum St. Peter und Paul ein.

Vor 25 Jahren

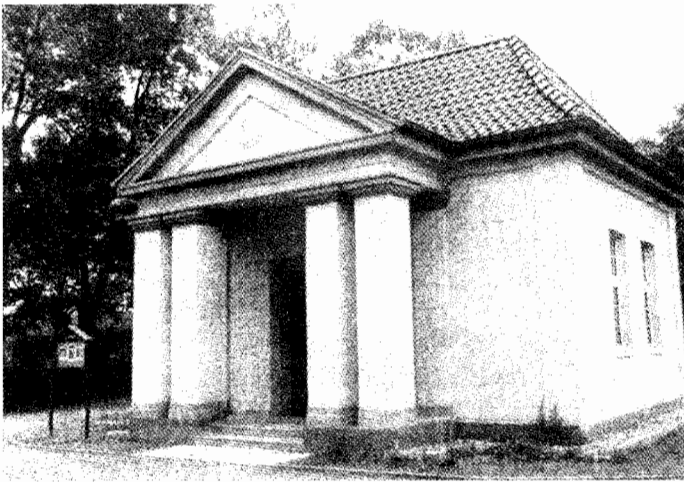
kamen die Pilger aus Arnoldsweiler zum ersten Mal nach St. Matthias. Aus diesem Anlass sind die Mitglieder des Bezirkes Rur Gäste zum Bruderschaftstag am 10. Oktober in Arnoldsweiler eingeladen.



Vor 10 Jahren

begannen Pilger aus der Pfarrgemeinde Ulmen ihre Wallfahrt nach Trier. Mittlerweile kommen sie als Bruderschaft. Über Kloster Himmerod, wo auch andere Pilger gastliche Aufnahme finden, kommen die Ulmener nach Kordel. Von wo sie früh morgens aufbrechen, um zur Pilgermesse um 10.00 Uhr in St. Matthias zu sein. Pfarrer Walter Fuß hat die Gruppe über die Jahre gefördert. Sechs Pilgerinnen und Pilger, die die erste Wallfahrt mit begonnen hatten, erhielten zur 10. Wallfahrt die Kerze am Apostelschrein. Acht kamen in diesem Jahr zum ersten Mal mit nach Trier.

Zwei der Pilger, die alle 10 Wallfahrten mitgehen konnten, lösten ein Versprechen ein: sie pilgerten zu Fuß zurück nach Ulmen.



Die Bruderschaft Willich

hat eine einmalige Chance aufgegriffen. Die Stadt Willich (für Ortsunkundige: Nähe Krefeld) hat eine leerstehende Friedhofskapelle restauriert und in einem Vertrag mit der Bruderschaft dieser die Ausgestaltung des Inneren und die Nutzung dieser Kapelle übertragen.

Die Sanierung ist fast abgeschlossen. Mitglieder der Bruderschaft haben kräftig Hand angelegt und bald wird eine vom Bistum Aachen leihweise überlassene Matthiasfigur aufgestellt. Diese Kapelle wird bald zu einem Ort des Gebetes werden. Sie liegt zentral auf dem Willicher Friedhof und wird viele Menschen zum Verweilen einladen.

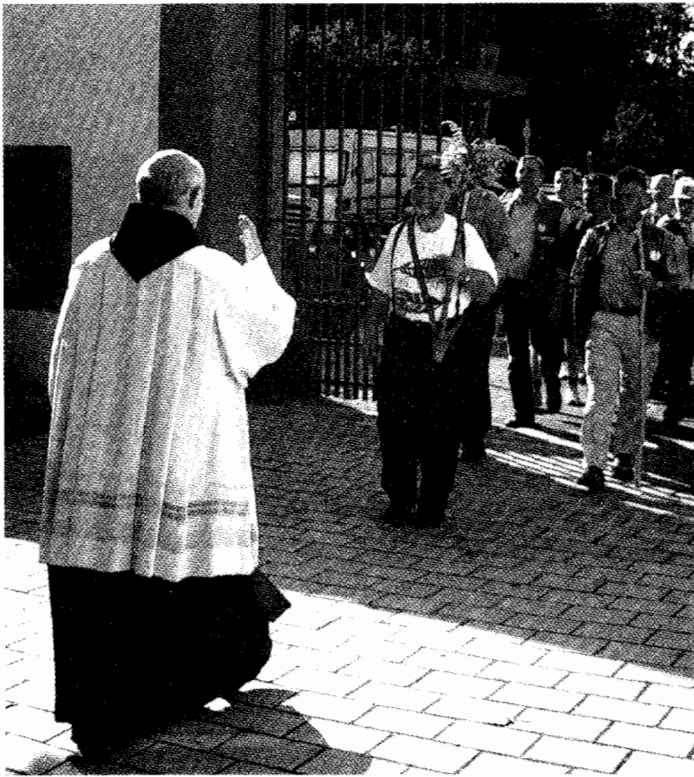
Hier hat eine Bruderschaft eine nicht alltägliche Chance beherzt aufgegriffen.



Aus der Abtei:

Am Sonntag, dem 21. März 2004, legte Bruder Daniel Blau im sonntäglichen Hochamt seine Feierliche Profess ab und band sich damit auf Lebenszeit an unsere Gemeinschaft.

Am Donnerstag, dem 27. Mai 2004, feierte Br. Bernhard Haverkamp seine Goldene Profess und bestätigte im Rahmen der Eucharistie sein Versprechen. Zahlreiche Pilger ließen es sich nicht nehmen, an diesem Tag nach Trier zu kommen, um mit ihrem früheren Pilgerpfarrer dieses Ereignis zu begehen.



Wie vor 25 Jahren

kamen die Elsdorfer Pilger am 6. September in St. Matthias an. Im Jahre 1980 machten sich 19 Männer zum 1. Mal auf den Weg durch die Eifel nach Trier. Auslöser waren Worte des damaligen Präfekten der SMB Berrendorf Josef Junggeburth während einer sonntäglichen Messe, auf deren Datum selbst

Eingeweihte sich nicht mehr einigen können.

Da sofort großes Interesse an einer Wallfahrt erkennbar war, schloss man sich keiner benachbarten Bruderschaft an, sondern machte sich alleine auf den Weg nach St. Matthias.

In den folgenden Jahren fand die Wallfahrt immer mehr Zuspruch, so dass sich in den letzten Jahren über 60 Männer auf den Weg machten. Pastor Rainer Kalina begleitete in jedem Jahr die Wallfahrt und feierte mit den Pilgern jeden Tag die Eucharistie, meist in freier Natur.

Nach reiflicher Überlegung entschloss man sich nach der 5. Wallfahrt im Jahre 1984 eine Bruderschaft zu gründen und der Erzbruderschaft in Trier beizutreten.

Im Laufe des Jahres findet an jedem ersten Montag im Monat nach der Abendmesse eine Zusammenkunft der Pilger statt. Dabei werden aktuelle Themen angesprochen. Mehrmals im Jahr kommen auch Referenten, die zu biblischen Themen sprechen, was Anlass zu ausführlichen Gesprächen gibt.

Darüber hinaus sind zahlreiche Mitglieder als "Baukolonne" der Pfarrgemeinde Elsdorf im Einsatz. So wurde z.B. eine Kapelle in der Feldgemarkung "Am Galgendriesch" von Grund auf renoviert.

Hinter der reinen Männerwallfahrt steckte keine besondere Absicht, es hatte sich so ergeben. Seit fast zehn Jahren hat sich auch Frauenwallfahrt gebildet, die in der Osterwoche auf ihre Weise nach St. Matthias pilgert. Seit 2003 ist diese Gruppe Mitglied in der Bruderschaft. (Text: Elsdorf)



Vor 250 Jahren

Wurde die Bruderschaft Rheindahlen gegründet. Zu einem festlichen Gottesdienst am Sonntag, dem 14. März, mit anschließendem Empfang luden die Rheindahlener

Die Pilger aus dem Bezirk ein. Eine große Festgemeinde kam bei strahlendem Frühlingwetter in St. Helena zusammen. Der Aachener Weihbischof Karl Borsch stand der Feier vor. Der erfrischende Gesang des Kirchenchor und die Gestaltung der Feier durch die Bruderschaft ließen die Festfreude für alle spürbar werden.

Der ehemalige langjährige Präses Helmut Rottlieb war zur Freude aller zu diesem Tag nach Rheindahlen gekommen. Im Namen von Abt Ansgar gratulierte Br. Hubert den Rheindahlenern zu ihrem 250jährigen Gehen.

